

Mündener Tageblatt

Gegründet 1856 von J.C.C. Bruns

UNABHÄNGIGE, ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG

Donnerstag, 14. Januar 2016 · Nr. 11 · KW 2

Einzelpreis 1,30 Euro



Der türkische Ministerpräsident Ahmet Davutoglu (3. v. r.) und Bundesinnenminister Thomas de Maizière (2. v. r.) besuchten gestern in einem Istanbul Krankenhaus die Verletzten des Bombenanschlags vom Dienstag, bei dem zehn deutsche Touristen getötet worden waren. Foto: Hakan Goktepe/dpa

Arbeiten am Domhof gestartet

Für 2,5 Millionen Euro entsteht eine neue Domschatzkammer

Von Henning Wandel

Minden (mt). Der Kleine Domhof bekommt ein neues Gesicht: Nach jahrelanger Planung haben die Arbeiten für eine neu gestaltete Domschatzkammer begonnen. Hinter dem jetzt aufgestellten Bauzaun soll rechtzeitig zur Adventszeit 2016 ein Museum entstehen, das der Bedeutung der Exponate gerecht wird. Die Domgemeinde und der Dombauverein Minden investieren dafür 2,5 Millionen Euro.

Besonders die neue Fassade wird den Platz vor dem Hauptportal des Doms prägen. Innen soll den Stücken der Mindener Sammlung ein neuer Rahmen gegeben werden. Laut einer Expertise des Dresdner Professors Dirk Syndram seien viele Exponate von „außerordentlicher Bedeutung“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands Rudolf Bilstein, der als Projektkoordinator für den Umbau verantwortlich ist. Die Pläne für die neue Domschatzkammer stammen von der Dresdner Museumsarchitektin Ines Miersch-Süß, die auch die Grundlage für die Ausstellung konzipiert hat.

Die neu gestaltete Domschatzkammer soll dabei nicht nur die kunsthistorisch bedeutenden Werke zeigen, sondern gleichzeitig eine Brücke zu deren religiösen Hintergrund schlagen. „Wir haben ein schönes Gebäude, wir haben Schätze, aber wir haben auch eine Botschaft“, sagte Probst Roland Falkenhahn. Es gehe auch darum, kulturelles und kirchliches Grundwissen zu erhalten. Das bisher im Erdgeschoss der Domschatzkammer untergebrachte Besucherzentrum soll während der gesamten Bauzeit geöffnet bleiben und zieht dazu gleich nebenan in die Räume der ehemaligen Blumenhandlung.

Ausstellung soll die künstlerische Bedeutung und religiösen Hintergrund verbinden

Seite 4

Attentäter reist als Flüchtling ein

Nach dem Anschlag in Istanbul erhöht sich die Zahl der deutschen Todesopfer auf zehn. 27-jähriger Syrer wird anhand seiner Fingerabdrücke identifiziert.

Istanbul (dpa). Der Selbstmordattentäter von Istanbul ist vor seinem Terroranschlag auf eine deutsche Reisegruppe als Flüchtling in die Türkei eingereist. Der Syrer sei nicht als Terrorverdächtiger unter Beobachtung gewesen, sagte der Regierungschef Ahmet Davutoglu gestern. Bei dem Anschlag wurden zehn Deutsche getötet.

„Nach bisherigem Ermittlungsstand liegen keine Hinweise darauf vor, dass der Anschlag gezielt gegen Deutsche gerichtet war“, sagte Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) in Istanbul. In der kommenden Woche soll in Berlin bei deutsch-türkischen Regierungskonsultationen über die Lage beraten werden.

Noch sieben weitere Bundesbürger seien in Krankenhäusern in Istanbul, fünf von ihnen auf der Intensivstation, teilte das Auswärtige Amt mit.

Außerdem gebe es drei Leichtverletzte. Zunächst war von acht getöteten deutschen Touristen die Rede. Der türkische Innenminister Ekan Ala sagte, insgesamt würden elf Verletzte noch in Krankenhäusern behandelt, darunter auch ein Norweger und ein Peruaner.

Davutoglu sagte gestern zu den Todesopfern des Anschlags: „Gestern haben wir zehn unserer ausländischen Gäste verloren.“ Zwei getötete Touristen kamen aus Mainz, einer aus Bad Kreuznach in Rheinland-Pfalz, zwei aus Falkensee/Brandenburg, jeweils einer aus Berlin und Leipzig, zwei aus Dresden und einer aus Hessen.

Die Zahl der im Zuge der Ermittlungen zum Anschlag Festgenommenen erhöhte sich nach Regierungsangaben auf fünf. Gestern sei es zu vier weiteren Festnahmen gekommen, sagte Davutoglu. Nach An-

gaben von Ala war ein erster Verdächtiger bereits am Dienstagabend festgenommen worden.

Die Nachrichtenagentur DHA meldete unter Berufung auf die Polizei, bei seiner Registrierung als Flüchtling seien dem Attentäter namens Nabil Fadli am 5. Januar in Istanbul

Bundeswehr steht bereit, um Tote und Verletzte zurückzubringen

Fingerabdrücke abgenommen worden. Diese hätten nun dabei geholfen, den 27-Jährigen als Attentäter zu identifizieren. Fadli sei bei der Registrierung von vier Menschen begleitet worden. Unklar blieb, ob es sich bei diesen vier Gesuchten um die Festge-

nommenen von gestern handelte, von denen Davutoglu sprach.

Die türkische Regierung hat die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) für die Tat verantwortlich gemacht, die sich bislang nicht dazu bekannt hat. Der Attentäter hatte sich am Dienstag inmitten einer deutschen Reisegruppe in die Luft gesprengt.

Über das Wann und Wie einer Rückführung der Toten und Verletzten nach Deutschland ist noch nicht entschieden. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums ist die Bundeswehr dazu „bereit und in der Lage“. Die betroffene Reisegruppe des Berliner Veranstalters Lebenslust Touristik wurde von Seelsorgern betreut. Die Gruppe mit 33 Mitgliedern kommt aus dem gesamten Bundesgebiet.

PORTA WESTFALICA

650 Protestschreiben gegen Steuererhöhung

Die Portaner Bürgerschaft wehrt sich gegen die drastische Erhöhung der Grundsteuer B. 650 Protestschreiben sind bislang im Rathaus eingetroffen. Der Bürgermeister nimmt Stellung. Seite 13

WETTER

morgens 1
mittags 4
abends 3

Regen und Schneeregen

Seite 30

KULTUR



Zum 40. BAP-Geburtstag gibt es „Lebenslänglich“

Seit 40 Jahren gibt es die Kölschrock-Band BAP. Am Freitag erscheint zum runden Geburtstag ein neues Album. Im Interview erzählt BAP-Urgestein Wolfgang Niedecker über diese „verdammte lange Zeit“ und für ihn noch immer gewöhnungsbedürftige Selfie-Aufnahmen mit den Fans. Seite 28

MINDEN

Werner-Arzneimittel wird es in Dützen zu eng

Der Mindener Großhändler Werner zieht noch in diesem Jahr nach Papinghausen um. Am bisherigen Standort im Industriegebiet Dützen ist es dem Unternehmen zu eng geworden. Jetzt wächst am anderen Ende der Stadt ein hochmodernes Lager und Bürogebäude. Seite 6



MAGAZIN

Gilla Cremer begibt sich in „Die Dinge meiner Eltern“ auf Spurensuche

Im Mindener Stadttheater erwartet die Besucher eine abwechslungsreiche Woche mit sieben Aufführungen. Weitere Veranstaltungen stehen im Termine-Magazin.

THEMA DES TAGES

„Leider entwickelt sich das Ganze in eine Richtung, in die ich mich absolut nicht bewegen will.“

Bürgerwehr-Organisator Tofigh Hamid

Seite 25

Vortrag zu Umwelt-Enzyklika

Minden (mt/hy). Unter dem Titel „Laudato si“ – mehr als eine „Umwelt-Enzyklika“ hält Prof. Dr. Norbert Mette, Münster, am Mittwoch, 20. Januar, um 19.30 Uhr einen Vortrag im Haus am Dom. Mit seiner Enzyklika hat Papst Franziskus ein Schreiben zu Umweltfragen vorgelegt. Der Papst betont, dass ein „Weiter so“ in der Klima-, Umwelt-, Wirtschafts- und Finanzpolitik nicht möglich ist, wenn kommenden Generationen ein gutes Leben möglich werden soll. Gebraucht werde eine radikale – spirituell verwurzelte und politisch radikale – Kursänderung.

Seniorenbeirat trifft sich

Minden (mt/sk). Der Seniorenbeirat der Stadt Minden hat seine nächste öffentliche Sitzung am Mittwoch, 20. Januar, 10 Uhr, Einlass 9.45 Uhr, im Johanniskirchhof 4. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte aus den Arbeitsgruppen, Fachausschüssen, Mitteilungen der Verwaltung sowie ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Bürgermeister Michael Jäcke.

Bürger-Service fünf Tage geschlossen

Minden (mt/um). Nach 15 Jahren wird der Bürger-Service der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke renoviert. Daher bleibt der Service von Donnerstag, 21. Januar bis einschließlich Montag, 25. Januar, geschlossen. Telefonisch ist der Bürger-Service jedoch weiterhin unter Telefon: (05 71) 80 72 00 00 erreichbar. Insbesondere die sonst im Bürger-Service angebotenen Arbeiten im Bereich Straßenverkehr (zum Beispiel An- und Abmeldungen von Kraftfahrzeugen, Führerscheinangelegenheiten) können während dieser Zeit nur im Straßenverkehrsamt, Portastraße 21, erledigt werden.

Von Henning Wandel

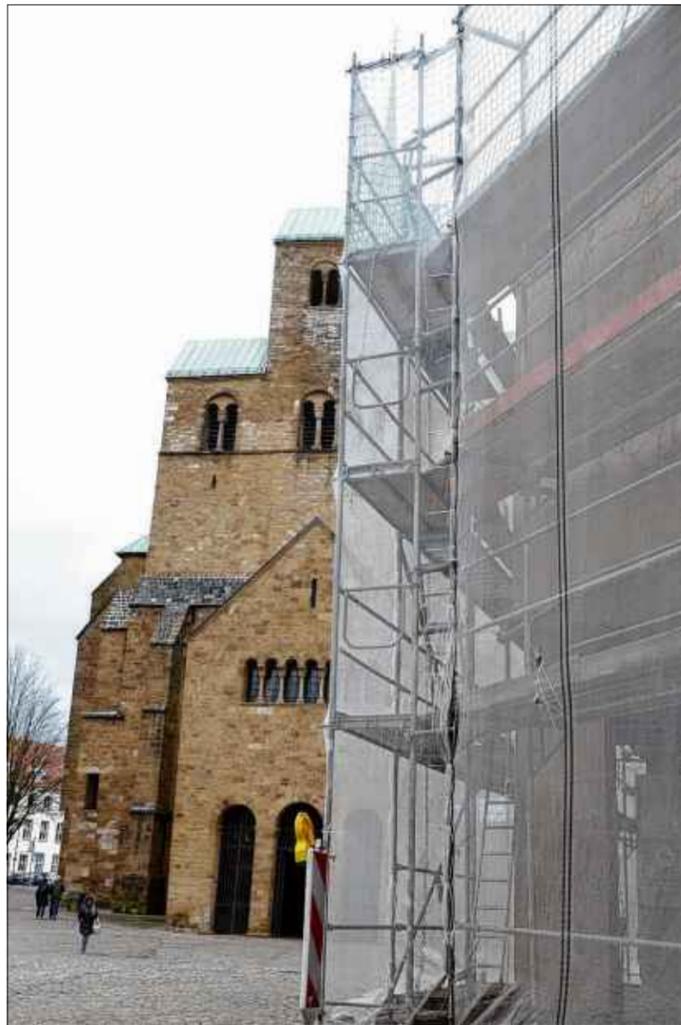
Minden (mt). Was hinter den Mauern des Hauses am Dom schlummert, hat es in sich. Religiöse Kunst von europäischem Rang fristet bisher ein Schattendasein. Dabei könne es der Mindener Domschatz durchaus mit den Sammlungen des Halberstädter Doms und der Stiftskirche St. Servatius in Quedlinburg aufnehmen, sagt zumindest Professor Dirk Syndram in einer Expertise für die Domgemeinde, er ist immerhin Direktor des Grünen Gewölbes und der Rüstkammer in Dresden. Quedlinburg und Halberstadt zählen sich übrigens zum Weltkulturerbe. Propst Roland Falkenhahn bringt es bei der Vorstellung der Pläne für die neue Mindener Domschatzkammer auf den Punkt: „Wir haben hier die wichtigsten Kulturgüter der Stadt.“

Erste Gedankenspiele zu einem grundlegenden Umbau der Domschatzkammer gibt es schon seit etwa zehn Jahren. Die heute noch aktuellen Pläne wurden bereits Ende 2014 im Bauausschuss vorgestellt. Danach blieb es dann lange Zeit ruhig – auch wenn schon im letzten Sommer immer wieder der vermeintliche Bauzaun von Veranstaltern moniert wurde. Inzwischen steht der Zaun, Einschränkungen für das Leben auf dem Platz sind deswegen aber nicht zu erwarten. Auch im Interesse der Domgemeinde selbst: „Wir sind ja auch Anlieger“, sagt Rudolf Bilstein, der als stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands das Bauprojekt koordiniert. Hinter dem Zaun wird sich in den kommenden sieben bis acht Monaten viel verändern. So werden aus zweieinhalb Geschossen drei, um der Ausstellung mehr Platz und einen würdigeren Rahmen zu geben. Anschließend folgt noch bis Ende November – so zumindest der Plan – der Innenausbau inklusive der aufwändigen Vitrinen. An den Außenmaßen wird sich nichts ändern, das umgebaut Gebäude werde nicht über den bisherigen Grundriss hinausragen, versichert Gerd Stenz vom Vorstand des Dombauvereins.

Herausragende Stücke aus der Sammlung sind zum Beispiel das fast 950 Jahre alte romanische Mindener Kreuz und der ebenfalls aus dem 11. Jahrhundert stammende Petrischrein. Beide Werke standen in der bisherigen Ausstellung dicht gedrängt neben anderen Pokalen oder Gewändern. Jetzt sollen sie Raum zum Wirken erhalten, frei im Raum stehen, damit Besucher einen ungehinderten Blick von allen Seiten erhalten. Doch es sind nicht nur solche besonderen Einzelstücke, die

Hier ist der Schatz

Über Jahrhunderte war der Mindener Domschatz versteckt, erst in der jüngeren Zeit wurde er der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Jetzt geht die Gemeinde den nächsten Schritt.



Das Gerüst steht: Rechtzeitig zum Advent soll die neue Domschatzkammer fertig sein. MT-Foto: Henning Wandel



Die Fassade aus beschichteten Alucobond-Platten wird dem Kleinen Domhof ein neues Gesicht geben. Grafik: Privat

den Mindener Domschatz zu etwas Besonderem machen. „Die Werke stammen ungewöhnlich oft von Handwerkern aus der Region“, sagt Stephan Kurze, Rendant der Domgemeinde. Dementsprechend sei es üblich gewesen, dass sich Stücke über Raub, Tausch oder als Kriegsbeute weit verteilt hätten.

Das Geld für die 2,5 Millionen Euro schwere Investition kommt zu 80 Prozent vom Förderverein, der damit allein zwei Millionen Euro aufbringt. Möglich wurde das durch Rückstellungen, die der Verein über mehrere Jahre gebildet hat. Bei Großprojekten dieser Art sei das möglich, sagt Geschäftsführer Hans-Jürgen Amtage. Die restlichen 20 Prozent musste die Gemeinde aus Fördermitteln zusammenbringen. So gibt zum Beispiel das Erzbistum Paderborn Geld für das Archiv, das derzeit aus konservatorischen Gründen noch dort gelagert wird, nach dem Umbau aber nach Minden zurückkehrt. Unter den 500 Büchern befinden sich laut Bilstein auch noch Exemplare aus der Gutenberg-Zeit. Um der Wissenschaft Zugang zu den Bänden zu geben, ist im zweiten Obergeschoss auch ein Arbeitsraum geplant. Auch Bund und Land sind mit verschiedenen Fördertöpfen beteiligt.

Auch das bedeutende Archiv kehrt nach Minden zurück

Bei den zu erwartenden Besucherzahlen halten sich die Macher aus Gemeinde und Verein noch zurück. Derzeit finden kaum 1000 Besucher im Jahr den Weg in die Schatzkammer, nach dem Umbau sollen es 4000 bis 5000 sein „und das ist schon sportlich“, sagt Amtage. Die Herausforderung sei indes nicht der Start. Im ersten Jahr, wenn das Neue noch reizt, erwartet Stenz gute Zahlen. Die Aufgabe liege darin, das in der Folge auch zu verstetigen. Propst Falkenhahn sieht die besondere Herausforderung darin, eine Brücke zwischen Kunst und Religion zu schlagen, damit der Dom nicht irgendwann nur noch als ein schönes, altes und besonders großes Gebäude wahrgenommen werde. Um die Exponate besser in Zusammenhang mit ihrer jeweiligen Funktion zu setzen, entsteht auch ein passendes Medienkonzept. „Wir wissen natürlich nicht, ob die Menschen frömmen werden, wenn sie den Domschatz besichtigen“, sagt Falkenhahn – „aber sie werden bestimmt nicht dümmen.“

Basiswissen für Arbeit mit Jugendgruppen

Neue Termine für die Ausbildung zum Jugendleiter

Minden (mt/lkp). Wer Freude daran hat, im Team Aktionen für Kinder zu planen und durchzuführen, der kann sich in einem Grundkurs zum Jugendleiter wichtiges Basiswissen für den Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit aneignen. Dazu werden unter anderem Themeneinheiten wie Teamarbeit, Reflexionsmethoden, rechtliche Grundlagen, Organisation von Ausflügen, Spiel- und Bastelideen sowohl theoretisch erarbeitet als auch praktisch erprobt. Der Spaß kommt dabei nie zu kurz, denn jeder Teilnehmer lernt viele neue Leute kennen.

Zur Ausbildung gehört auch das Begleiten der Ferienspiele im Sommer in einem der Teams. Jedes Ferienspielteam besteht sowohl aus neu ausgebildeten, als auch erfahrenen, ehrenamtlichen Mitarbeitern, die zusätzlich noch von Hauptamtlichen begleitet werden. Nach dem Grundkurs ist es nicht nur möglich, die



Freude an Jugendarbeit: Kurse vermitteln Basiswissen. Foto: pr/Kinder- und Jugendkreativzentrum Anne Frank

Ferienspiele zu betreuen, jeder kann sich auch bei vielen anderen Aktionen für Kinder und Jugendliche einbringen, etwa bei Kindergruppen in den Jugendhäusern, der Mobilen Spielplatzarbeit oder im Offenen Treff der Jugendein-

richtungen. Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern sind wünschenswert, jedoch keine Voraussetzung, um an der Ausbildung zum Jugendleiter teilzunehmen. Wichtig ist das Interesse an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Zur Wahl stehen zwei Kurse mit identischen Inhalten. Termine sind ein Wochenendkurs vom 19. bis 21. Februar, 4. bis 6. März und 18. bis 21. März sowie ein Wochenkurs vom 26. bis 28. Februar und vom 29. März bis 3. April.

Wer sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren möchte und mindestens 16 Jahre alt ist, kann sich ab 18. Januar im Kinder- und Jugendkreativzentrum Anne Frank für die Ausbildung zum Jugendleiter anmelden. Mit der Anmeldung ist der Teilnahmebeitrag von 50 Euro zu entrichten. Der Beitrag schließt die Kosten für Unterkunft und Verpflegung, Busfahrt zu den Gruppenunterkünften sowie die noch in Minden laufenden Zusatzkurse (Spiel- und Bastelkurs) ein. Infos gibt es im Kinder- und Jugendkreativzentrum Anne Frank, Salierstraße 40, Telefon (05 71) 88 01 52 (Bürozeiten: Montag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr).

Einen Blinker bauen

Workshops mit Funkamateuren

Minden (mt/cs). Unter dem Motto „Rot oder grün – das ist hier die Frage“ sind die Mindener Funkamateure zu Gast in der Stadtbibliothek. Am Samstag, 30. Januar werden sie mit Mädchen und Jungen ab

neun Jahren einen Blinker bauen. Angeboten werden zwei Workshops von 10 bis 11.30 Uhr und von 11.30 bis 13 Uhr. Anmeldungen unter Telefon (05 71) 8 37 91 23 oder unter stadtbibliothek@minden.de..

Beschuldigte in U-Haft

Zwei 20 und 26 Jahre alte Männer der versuchten sexuellen Nötigung verdächtig

Minden (mt/lkp). Nach dem sexuellen Angriff von zwei Männern auf eine 18-Jährige am Montagabend in Minden, sind die beiden 20 und 26 Jahre alten Beschuldigten von einem Haftrichter am Dienstagabend in Untersuchungshaft genommen worden. Die Staatsanwaltschaft Bielefeld hatte zuvor einen entsprechenden Antrag auf Erlass eines Haftbefehls wegen versuchter sexueller

Nötigung gegen das Duo gestellt. Noch am Abend kamen die Männer ins Gefängnis.

Die Männer werden beschuldigt, die Frau in der Opferstraße an den Armen festgehalten und sie dann sexuell massiv bedrängt zu haben. Erst nach einiger Zeit sei es dem Opfer möglich gewesen zu flüchten. Die Polizei nahm die Beschuldigten wenig später in einem Haus an der Opferstraße fest.